

Hans Fischer schaut zurück...

... die Panther werden Vizemeister und Kommentator Fischer erhält Matchstrafe

„Mit dem neuen Trainer hinter der Bande, Jim Boni, und der erstklassigen Mannschaft erhoffte man sich nun eine Top-Saison 1999 / 2000. Aber: Die ersten drei Heimspiele in der Hauptrunde gingen alle verloren. Die ersten Auswärtspartien wurden hingegen gewonnen. Nach der dritten Heimmiederlage wollte Jim Boni von sich aus schon das Handtuch werfen. Es kam dann aber anders.

Lutz Dreisbach, Sepp Lehner und auch ich haben ihn von einem Rücktritt abgehalten. Jim Boni war menschlich und fachlich einfach überragend. Wir waren überzeugt, dass er der Richtige ist und dass der Erfolg schon noch kommen wird.

Wir sollten Recht behalten. Nach und nach stellte sich der Erfolg ein und wir wurden am Ende der Hauptrunde Zweiter hinter Düsseldorf. Die ersten acht Mannschaften kamen in die Play-Off-Runde und es ging um die Deutsche Zweitligameisterschaft. Der System-Modus war wie heute: Der Erste der Vorrunde spielte gegen den Achten und so weiter und sofort, allerdings wurden damals noch alle Spiele im Best-of-Five-Modus ausgetragen.

Erinnere ich mich an die Endrunde zurück, war das Halbfinale gegen Freiburg



Ein Radio-Kommentator, der eine Matchstrafe erhielt? In der Tat hat Hans Fischer dieses Schicksal einmal ereilt, nämlich in der Saison 1999 / 2000. Wie es dazu kam und

der Knaller! Genauer gesagt war es das fünfte Spiel, das im Pantherkäfig ausgetragen wurde. Es ging in die Verlängerung und da erlöste uns Wolfgang Kummer mit einem Billardtör.

Kummer zimmerte die Scheibe gegen die Bande und die zurückknallende Scheibe ist dem Freiburger Torhüter Hugo Haas, der bis zu diesem Zeitpunkt wirklich überragend gehalten hat, von der Schulter ins Tor abgetropft. Der Jubel war grenzenlos, alles war auf dem Eis. Wir waren im Finale und das war vorher undenkbar!

Dort wartete Düsseldorf auf

uns. Die Rheinländer waren in der Saison davor noch in der DEL gestanden und wechselten aus finanziellen Gründen in die 2. Bundesliga. Obwohl die Panther erst am Dienstag gegen Freiburg den Einzug ins Finale geschafft hatten, mussten sie am Donnerstag schon wieder ran.

Wir fuhren nach Düsseldorf in den berühmten Eishockeytempel an der Brehmstraße – und haben gewonnen! Und das, obwohl die Düsseldorfer ausgeruht waren, denn sie mussten im Halbfinale nicht über fünf Spiele gehen. Das Märchen der Panther schien weiterzugehen. Aber es kam dann leider anders. Das darauffolgende Spiel verloren wir leider zuhause, auch das dritte Spiel konnten die Düsseldorfer für sich entscheiden. Dann aber schafften die Panther die Wende und gewannen das vierte Spiel.

Damit war die Serie ausgeglichen und wir mussten zum alles entscheidenden fünften Spiel auswärts gegen Düsseldorf antreten. Dort aber hatten wir keine Chance und mussten uns mit 1:5 geschlagen geben. Aber auch der Titel ‚Vizemeister‘ war ein Riesending!

Gegen Düsseldorf zu verlieren, die einen der besten Namen in der deutschen Eishockeylandschaft hatten, war zu verschmerzen. So wurden die Panther von zirka 1.000 Fans am Pantherkäfig begeistert empfangen. Es gab Freibier, es war ein unvergessliches Fest, an das ich mich heute

noch gerne zurückerinnere! Für mich bleibt diese Saison 1999 / 2000 aber auch aus einem anderen Grund wohl immer in Erinnerung. Denn in einem Spiel bekam ich doch glatt eine Matchstrafe. Ich, der Radio-Kommentator!

Dem vorausgegangen waren Entscheidungen des Schiedsrichters Peter Bertl, die für mich nicht nachzuvollziehen waren. Meinen Unmut gab ich ihm mittels deutlicher Gesten durch die Plexiglasscheibe zu verstehen. Das aber passte dem Unparteiischen gar nicht und er gab mir eine Matchstrafe!

Eigentlich sollte ich fortan von der Tribüne aus das Geschehen verfolgen. Das aber hätte das Ende meiner Live-Übertragung bedeutet. Denn es war nicht so schnell machbar, das fest installierte Radio-Equipment zu verlegen. Deshalb tauschte ich mein Radio-Käppi gegen das eines heimischen Bierbrauers und saß fortan im hellen Pullover anstatt meiner dunklen Jacke an der Bande.

Fischers Schelmenstücke war der örtlichen Zeitung sogar einen Artikel wert.

So kommentierte ich weiter und kam der Schiri doch mal an den Sprechertisch, um Stadionsprecher Bodo Lauterjung eine Strafzeit durchzugeben, schlüpfte ich schnell unter den Sprechertisch und kommentierte von dort aus weiter. Ich bekam keine Sperre und durfte beim nächsten Spiel wieder ran.“